

PRESSEINFORMATION

Neue Mercer-Studie zeigt:

Mehr als die Hälfte der europäischen Pensionspläne investiert in alternative Anlageklassen

- **Trotz Turbulenzen besteht weiter Interesse an Schwellenländeranleihen**
- **Immobilieninvestments tendieren zu Nischenprodukten**
- **Investoren reduzieren traditionelle Anleihemandate**
- **Deutsche Versorgungswerke treiben Diversifikation voran**

Frankfurt, den 12. Mai 2014

53 Prozent der Altersversorgungseinrichtungen in Europa sind in alternativen Anlageklassen investiert, so ein Ergebnis des Mercer European Asset Allocation Survey 2014. In dieser Studie wurden mehr als 1.200 europäische betriebliche Altersversorgungseinrichtungen mit einem Anlagevolumen von über 850 Mrd. Euro berücksichtigt. Laut Studie hat sich die Aktienquote kaum verändert und liegt fast auf Vorjahresniveau.

„Trotz des schwachen Wirtschaftswachstums in den vergangenen Jahren haben wir ausgesprochen starke Aktienmärkte erlebt. Dies könnte einer der Gründe dafür sein, dass sich der europaweite Trend aus den Vorjahren zur Verringerung des Aktienportfolios 2013 nicht fortgesetzt hat“, so Herwig Kinzler, Leiter des Geschäftsbereiches Investments von Mercer Deutschland.

„Viele Märkte haben sich aufgrund der stimulierenden Geldpolitik seit 2009 gut entwickelt. Die für die Zukunft erwarteten Renditen sind in vielen Anlageklassen eher ernüchternd. Wir erwarten deshalb, dass institutionelle Investoren in ihren Portfolios eine größere Vielfalt an Renditequellen berücksichtigen und noch dynamischer auf sich verändernde Gegebenheiten an den Märkten reagieren.“

Im Gegensatz zu Privatanlegern gibt es bei den institutionellen Investoren bisher keine Anzeichen dafür, dass sie sich aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen aus den Schwellenländern zurückziehen. Fast die Hälfte der für die Studie erfassten Versorgungswerke ist in Aktien und beinahe ein Fünftel in festverzinsliche Anleihen aus Schwellenländern investiert. Dies zeigt, dass Investoren nach wie vor auf die langfristigen Renditechancen in diesen Märkten bauen.

Diversifikation über alternative Anlagenklassen

Alternative Anlageklassen gewinnen bei europäischen Investoren weiter an Bedeutung. Im Vergleich zu 2012 ist der Anteil der Versorgungswerke, die entsprechend investiert haben, um 9 Prozent gestiegen. Sachwerte wie z. B. Immobilien, Infrastruktur, Wald und Erneuerbare Energien sind dabei mit 41 Prozent die am weitesten verbreitete Kategorie. Innerhalb der Immobilieninvestments zeigt sich unter den europäischen Investoren ein Trend hin zu langfristig vermieteten Immobilien und Fremdfinanzierungen.

Investoren, die eine breitere Diversifikation vorantreiben und gleichzeitig versuchen, ihre Asset-Allokation dynamisch zu gestalten, investieren zunehmend in Strategien der

sogenannten Diversified Growth Funds. Fast ein Fünftel der Anleger in Europa nutzt inzwischen diese Instrumente. Aus ähnlichen Gründen gewinnen auch Multi-Asset Credit-Strategien an Bedeutung. Damit ist das Ziel verbunden, ein diversifiziertes Portfolio an Anleihen mit Kreditrisiken (einschließlich High-Yield-Anleihen, Loans, strukturierte Kreditprodukte, Schwellenländeranleihen und Wandelanleihen) zu erschließen, dessen Zusammensetzung im Zeitablauf an die Entwicklungen dieser Teilmärkte angepasst werden kann.

„Da sich viele Investoren von traditionellen Benchmark-orientierten Credit-Mandaten verabschieden, werden Multi-Asset Credit-Strategien wichtiger. Wir erwarten daher 2014 verstärkte Aktivität in diesem Bereich. Zudem haben wir mehr Allokationen im Bereich Private Debt beobachtet. Institutionelle Investoren versuchen damit, die Chancen zu nutzen, die sich aus dem Abbau der Verschuldungsniveaus im europäischen Bankensystem ergeben“, so Kinzler.

Deutsche Altersversorgungseinrichtungen treiben Diversifikation voran

In Deutschland hat ein großer Teil der regulierten Versorgungswerke seine traditionell hohen Allokationen in direkten Anleihebeständen aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds zugunsten einer weiteren Diversifikation reduziert. Um zusätzliche Renditen zu erschließen wurden feste Kapitalanlagen insbesondere um Anleihen in Schwellenländern und Loans ergänzt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Absolute-Return-Strategien. Für diese neuen Segmente werden gezielt spezialisierte Manager beauftragt.

Der Trend zur Diversifikation über Immobilien und weitere alternative Anlageklassen hat sich auch 2013 fortgesetzt. Sachwerte wie z. B. Infrastruktur wurden aufgrund ihrer Orientierung auf laufende Ausschüttungen bevorzugt. Trotz des bereits erfolgten Auf- und Ausbaus von Infrastruktur-Investments ist noch weiteres Anlageinteresse wahrzunehmen, ebenso wie für ein international diversifiziertes Portfolio auch Anlageopportunitäten verfügbar sind. Anleger haben zudem ihre Immobilienportfolios internationaler ausgerichtet, nachdem sie sich bislang eher auf den deutschen Markt konzentriert hatten.

„Wir erwarten, dass institutionelle Investoren 2014 das Spektrum an Renditetreibern in ihrer Anlagestrategie weiter verbreitern werden. Zudem werden Investoren weiter nach Alternativen zu Anleihen als Quellen laufender Erträge suchen“, sagt Dr. Carl-Heinrich Kehr, Principal im Bereich Investments von Mercer Deutschland.

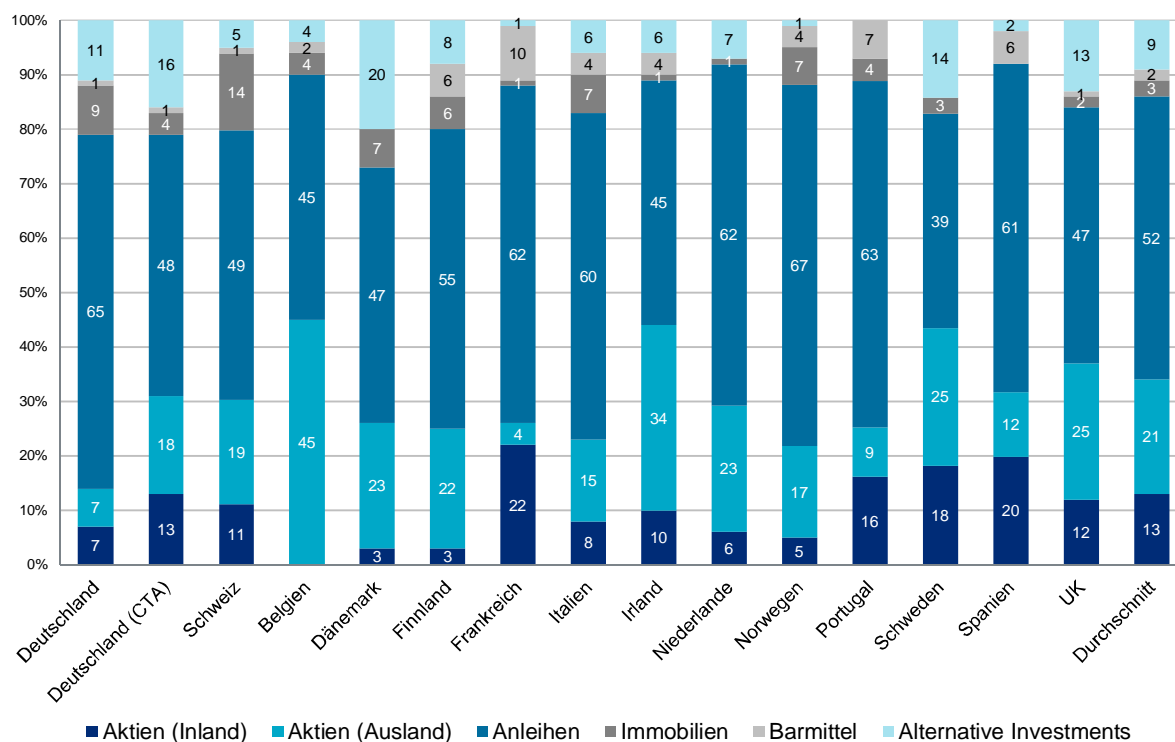
Die Aktienallokationen der deutschen Versorgungswerke und Versicherungen haben sich von 11 auf 14 Prozent leicht erhöht, entgegen dem fallenden europäischen Trend. Damit liegen sie allerdings noch immer weit unter dem europäischen Durchschnitt von 34 Prozent. Die Unternehmen mit Treuhandlösungen für ihre Pensionssysteme erreichen mit ihren Aktienquoten jedoch dieses Niveau. In einigen Aktienportfolios konnten wir Restrukturierungen beobachten, um die Chancen aktiven Managements gezielter zu nutzen. In liquiden Aktienmärkten setzen Investoren vermehrt auf passives Management, da sich hier weniger Potential für Outperformance zeigt.

Ausblick auf Europa: Aktienportfolios werden weiter reduziert

Auf gesamteuropäischer Ebene wird sich der langfristige Trend zur Reduktion der Aktienallokation in den nächsten 12 Monaten fortsetzen. 28 Prozent der Investoren planen, Aktieninvestitionen im Heimatmarkt zu reduzieren, während ein Viertel auch Investitionen im Ausland verringern wird. Gleichzeitig gaben 20 Prozent der Befragten an, ihre Allokationen in Anleihen zu erhöhen, wobei Schwerpunkte bei indexgebundenen Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und anderen Matching Assets erwartet werden.

Der Anteil an Altersversorgungseinrichtungen, die LDI-Strategien verfolgen, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 26 auf 29 Prozent nur geringfügig erhöht. „Das Management des Zins- und Inflationsrisikos der Pensionssysteme bleibt eine wichtige Aufgabe für institutionelle Investoren. Offenbar haben die damit verbundene Komplexität und die Anforderungen an die Bewirtschaftung solcher Hedging-Programme die Unternehmen mit kleineren Pensionssystemen bislang davon abgehalten, LDI-Strategien umzusetzen. Doch mit Blick auf die Vielzahl an Delegated- und Pooled-LDI-Lösungen, die mittlerweile verfügbar sind, wird sich die Implementierungs-Lücke zwischen großen und kleinen Pensionssystemen mit der Zeit verkleinern“, so Kinzler.

Strategische Asset-Allokation im Ländervergleich



Quelle: Mercer

Über Mercer (www.mercer.com)

Mercer zählt mit über 20.000 Mitarbeitern in mehr als 40 Ländern zu den führenden globalen Anbietern von Dienstleistungen in den Bereichen Talent, Health, Retirement und Investments. Die Berater von Mercer unterstützen Unternehmen bei der Gestaltung und dem Management von betrieblichen Nebenleistungen, insbesondere im Bereich betriebliche Altersversorgung und Gesundheitsleistungen sowie bei der Optimierung des Human Capital Managements. Das Unternehmen ist überdies einer der führenden Anbieter von Verwaltungs- und Outsourcing-Lösungen für betriebliche Nebenleistungen. Die Mercer-Dienstleistungen im Bereich Investments beinhalten das Investment Consulting sowie Multi-Manager Investment-Produkte. Das Unternehmen ist Teil der Marsh & McLennan Companies, Inc. (www.mmc.com). Die Aktie der Muttergesellschaft ist mit dem Ticker-Symbol MMC an den Börsen New York, Chicago, Pacific und London notiert.

Mercer Deutschland (www.mercer.de)

In Deutschland ist Mercer mit über 600 Mitarbeitern unter anderem an den Standorten Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, München und Stuttgart vertreten. Die Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit liegen in der Beratung von Unternehmen rund um betriebliche Altersversorgung, Vergütung, Human Capital Strategie, M&A und Investments sowie Pensions Administration.

Weitere Informationen:

Steffen Zwink
E-Mail: steffen.zwink@mercer.com
Tel.: +49 (0) 69 689778 665

Corinna Rygalski
E-Mail: corinna.rygalski@mercer.com
Tel.: +49 (0) 69 689778 663

Mercer Deutschland GmbH
Lyoner Straße 36
60528 Frankfurt am Main

www.mercer.de